

(14^b) Nagold (Württ.)

Allmandweg 47, 14.7.55

Heute, 22./11/55

Lieber Herr Schäfer, mit 10 Ser. Handschriften,
+ 30 Fotos.

Ihr Brief war eine ziemlich tolle Mischung aus Gefühlen
in mir: Freude, von Ihnen zu hören; Kummer, weil
ich es immer finanziell schwerer finde zu schreiben; Lust, meine
Wörter auf einen Arbeitseinsatz zu lassen, von dem ich
nichts weiß, ob ich ihn auch leisten kann.

Zunächst: Sie längst als verloren anzugebende Kiste
kam im letzten Winter als Nachkassal bei einem alten
Freund in Wien/Ottakring auf und kam nach völligem
Abstreifen wieder in meine Hand. Sie enthält auch
alle unsere Nauplia-Sachen, Ihre Pläne, unsere Grabungs-
beschreibung. Auf Motor mussen wir dabei, besonders
in Palamidi-Schlamm; insgesamt vollständig, was ich
allerdings nicht. Der Material ist also da. Insgesamt
sind wir aber noch nicht. Mit meinen Arbeitsmöglichkeiten
kann ich so: Die Vermählung der Tiere ist sehr schwer, Schrift-
und Druckarbeit geht sehr langsam in kleinen Dosen und sehr
langsam und wenig gehört durch Gedächtnisverlust. Da ich anders-
seits körperlich sehr gut zusammen bin und Anfall in
frischer Luft für mich ein ständiges Bedürfnis ist, habe ich
meine alte botanische Lieblingssache nützlich zu machen versucht
und eine Arbeit für Württembergische Naturkinder übernommen:
den Sommer über bin ich täglich unterwegs
und nehme die Flora der Gegend gegen auf Karsbach-
höhen auf. Im Winter habe ich viele Wege mindestens
einmal nach Tübingen und habe angefangen, an Altika zu
arbeiten. Wie gesagt, das geht langsam und mühsam. Ich kann

und will)

(Mir nun der Mitarbeit an dem Naupliabeat gewiß nicht ent-
ziehen, aber über Jungs und Erfolg kann ich Ihnen im Vor-
aus nicht sicher voraussagen und würde Sie um viel Geduld
bitten müssen. Unbedingt müssen wir uns einmal zusam-
mensetzen und die gewaltigen Dinge besprechen, und ich bin sehr
hoff, daß Sie einen Termin für bei uns für Winter oder
Frühjahr bereits ankündigen.

Ihre jetzige Griechenlandreise wird ja nicht die letzte
sein, und Sie werden mir das erste Wintersemester
sicher können. Dafür gleich einige Tiel bzw. Wünsche. Wie
ich gerade vor einigen Tagen von einem sehr Brief mit
Athens besichtigt wurde, ist der Hoch Katak militärisch gesichert.
Ob auch der Palamidi, weiß ich nicht. Sie müssen also
noch hier in Athen Schritte tun, daß man Sie ^{im Institut} freiläßt.
Photowagen: die Plattenammlung in Athen ist ^{verfallen}.
Da ich nicht weiß, wieviele Photos wir fassen, wird es in-
teressanter sein, daß Sie einen Auszug auf dem Internet
machen, wonach wir dann nötigenfalls Abzüge bestellen könnten.
An Photos, die ich nicht hier habe, fallen mir gerade ein: die
Eingekaufte in der kleinen Grabung, die mir meines Wissens
noch fotografiert haben (Antike d. Kirche, byzantinischer
Friedhof u. a.); ferner fällt mir eine sehr schöne Auf-
nahme der Hoch Katak von Süden, auf der Richtung von
Kavossee her. Und endlich müssen Sie sich bemühen, ob
im Magazin der Münzen in Nauplia in der kleinen Grabung
funde, also Oscheben usw. auffindbar und identifizierbar
sind. Ich erinnere mich, daß während des Krieges dort bereits
ein griechischer Archäologe nach von Kippen und Palast
war, und es ist möglich, daß alles in der Handlung
ist. — Pläne u. Zeichnungen sind in Athen sicher keine mehr,

mar la mar, fahr ich eben hier. Die Platten "maines"
Photos sind alle in der Institutssammlung eingetroffen.

Sagen Sie doch bitte auf einmal im Institut in der (verfaltenen) Salasspferbauersammlung nach, ob etwas Wichtiges von Nauplia dabei ist. (Ein Spruch entfiel Späher aus Attika, ein zweiter aus Argolis, in Küssen und Küssen immer die Sünterke beisammen).

Freilegung oder wenigstens tiefere Aufhellung der antiken Oproren wäre natürlich sehr schön. Es lag, wie ich oben in meinem Entwürf zur Aufhellung der Nachmauern sah, (nur in der Grabung gemacht), doch hauptsächlich zum Zweck der Aufhellung der Pforte zum Rastan der Angewandten war. Wollen Sie diese Untersuchung nicht auf einen nächsten Griechischlandspaziergang machen? Sonst macht sie ein Muß.

Amphiktyonie von Kalamia: nach Wilamowitz u. Welles 8./7. Jahrhundert. Das Nauplia dazu gehörte, ist bei Strabon überliefert. Lautlich haben wir ja in Nauplia nicht Vorfälle, sondern, auf der Kalamiazugel noch ein ganz Späher.

Von der Anasfura weiß ich so aus dem Jahrbuch nicht mehr. Aber es muß doch jüngere Literatur als Gregorovius geben, z. B. in der Aufgrabungsbeurteilung der Anasfura über Athen und Korinth. Das werden wir dem Herrn sehen.

Von Götz weiß ich nicht.

Einige Photos Ihres Agavast habe ich auf hier, z. B. von Ihrer braunen Kaik! Das würde ich im Mittelgürtel der Publikation zu sehen! - Schreiben Sie übrigens die kleine Arbeit von Semmi Karmen über Laute der naupliischen Nauplia? Wenn nicht, sagen Sie zu, daß Sie sie in Athen zu wissen, dann ist es fraglich, ob man sie in Deutschland

wird aufweisen können. Aber sucht sie in einer Zeitschrift?

Leistungswerte jedoch falls die besten Wümpfe für Ihre
Reise. Auf Ihren Wunsch darauf bin ich sehr gespannt.

Und fertige Gruppen von Juch zu Juch!

Ihr
Walter Wrede.

Es fällt mir noch ein: Suchen Sie sich der Zeit-
schrift auf an der Südküste, direkt bei unserer Ge-
bung? Ich weiß nicht, ob davon Photographie existiert.
Auf jeden Fall wäre es gut, sie zu fotografieren, falls
Sie sie mündlich finden. Aber wahrscheinlich ist sie längst
verfüllt.

Unvergänglich wäre wohl die Aufzeichnung einer Ver-
zeichnisse aller im Museum bzw. Magazin in Nauplia
verfundenen Fundstücke auf Nauplia selbst. Aber das kö-
nnen Sie natürlich jetzt nicht machen. Die Karte finden Sie
in einem kleinen Hefchen, das man damit einlesen
kann?